Bavar.
2546
c

Bavar. 2546 cc

Still Krauth

<366219820070011 S

<366219820070011

Bayer. Staatsbibliothek

Beschreibung

der

Festlichkeiten

bei der

Feier des 50jährigen Jubiläums

der

erfolgten Uebernahme der Stadt

und des

ehemaligen Fürstenthums Bayreuth

von der

Krone Bayern

am 30. Juni 1860

und die folgenden Tage.

Zusammengestellt

von

Friedrich Stillkrauth,

Königlichen Regierungs-Rechnungs-Commissair,

und

Georg Baumgärtner,

Magistrats-Sekretär zu Bayreuth.

1860.

Druck von Heinrich Höreth.

Div. p. 248

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Am 30. Juni 1810 wurde die Uebergabe der Stadt und des ehemaligen Fürstenthums Bayreuth an die Krone Bayern durch den französischen General Compans vollzogen und zur Uebernahme derselben von Seite Seiner Majestät des Königs **Maximilian I.** von Bayern der Königlich Bayerische wirkliche geheime Rath, Herr Freiherr von Rechberg-Rothenlöwen beauftragt.

Vierzehn Tage lang währten die Feierlichkeiten in Folge dieser Uebernahme, und es war guter Grund dazu, denn eine langjährige Fremdherrschaft hatte die Vermögensverhältnisse der Stadt tief erschüttert. Die Jahre 1806 bis 1810 hatten durch furchtbare Kriegs-Drangsale einer französischen Invasion, Einquartierung und Lieferung an Geld und Vieh und schwerer Contribution den frühern Wohlstand der Stadt untergraben.

Am 30. Juni 1860 ist das 50. Jahr nach jener Uebernahme eingetreten und die Gremien der Stadtgemeinde Bayreuth fühlten sich aus Dank, Ehrfurcht und Treue und aufrichtiger Liebe gegen das allerhöchste Herrscherhaus gedrungen, schon lange vorher Anordnungen zur würdigen Feier des 50jährigen Jubiläumsfestes zu treffen, weshalb auch aus Gliedern derselben und andern Einwohnern der Stadt ein Comité zur Berathung über die Festlichkeiten gebildet wurde.

Dieses Comité, dem zugleich die spätere Leitung der Festlichkeiten übertragen war, bestand aus folgenden Herren:

Königlichen Regierungsrath und Stadtkommissair **Faber**,
Königlichen Landrichter **Barlet**,
Königlichen Forstmeister **von Delhafen**,
Bürgermeister **Dilchert**,
Rechtsrath **Muncker**,

Magistratsräthen:

Burger, Wolfgang August, Uhrmacher und Landwehrmajor,
Grießhammer, Wagnermeister und Stadtbaumeister,
Ries, Kaufmann,
Wagner, Uhrmacher und Landtags-Abgeordneter,

Stadtgemeindebevollmächtigten:

Heuschmann, Buchbindermeister,
Käfferlein, Königlichen Advokaten, Vorstand,
Keim, Kaufmann,
Küneth, Bäckermeister,
Mengert, Kaufmann,
Rose, Kaufmann und Fabrikbesitzer,
Staudt, Philipp, Hutmachermeister,

dann:

Jarwart, Königlich Preußischen Hofmaler,
Ott, Königlichen Gewerbs- und Landwirthschafts-Professor und
Wich, Stadtkämmerer.

Das Comité war mit dem Vorschlage des Herrn Bürgermeister Dilchert einig, zur Jubiläums-Feier ein Denkmal der Liebe, Treue und Anhänglichkeit an Seine Majestät unsern allergnädigsten König zu errichten, das als schöne Zierde unserer Kreishauptstadt den kommenden Geschlechtern als Erinnerungszeichen dankbarer Ergebenheit und unerschütterlicher Treue der Einwohner von Bayreuth dienen soll.

Die von den Comité-Mitgliedern gepflogenen Berathungen und gefaßten Beschlüsse wurden jeder Zeit dem Stadt-

Magistrate und von dem Letzteren den Herren Stadtgemeinde-bevollmächtigten — und, soweit es sich um den Standpunkt der Curatel- und Oberaufsichts-Stellen handelte, auch der hohen Königlichen Regierung zur Genehmigung und resp. Befürwortung bei den höchsten und allerhöchsten Stellen zur Vorlage gebracht. Seine Majestät der König **Maximilian II.** geruhten dann auf die deshalb vorgetragenen Bitten, mittelst höchster — an die Königliche hohe Regierung von Oberfranken ergangener Entschließung durch das Königliche höchste Staats-Ministerium des Innern vom 24. September 1859, Num. 16,834, folgende allerhöchste Genehmigungen zu ertheilen:

1) zur Abhaltung des Festes,
2) zur Aufstellung des Standbildes Seiner Majestät nach einer Scizze des Herrn Bildhauers Brugger zu München, auf dem freien Platze vor dem alten Residenz-Schlosse,
3) zur Enthüllung desselben am ersten Festtage, 30. Juni 1860,
4) zur Ausstellung von Industrie-, Gewerbs-, Landwirthschafts- und Gärtnerei-Erzeugnissen aus dem Stadt- und Landgerichts-Bezirke Bayreuth, verbunden mit Preise-Vertheilung und Verloosung der Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse.

Die Statue wurde hergestellt von dem Königlichen Erz-gießerei-Inspektor Herrn von Müller in München.

Der Piedestal hiezu ist aus fein geschliffenem Urgestein des nahen Fichtelgebirgs, gefertigt vom Steinhauermeister Herrn Ackermann zu Weißenstadt nach einer Zeichnung des Herrn Hofraths von Klenze zu München.

Auf die an die Industriellen und Besitzer von Gärtnereien und Landwirthschaften der Stadt und des Landgerichtsbezirkes Bayreuth von dem Fest-Comité unterm 1. August 1859 ergangene Einladung wurden 8 Tage vor dem Beginne des Fe-

stes von den Industriellen der Stadt sehr gute, schöne und bewährte Erzeugnisse in mehrere von Seiner Majestät zur Aufstellung allerhuldvollst eingeräumte Lokalitäten des neuen Residenzschlosses abgeliefert und durch Vermittelung des Herrn Landrichters Barlet, als Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirks-Comité's, von den Gemeinden des Königlichen Landgerichtsbezirks Bayreuth und den Gärtnern der Stadt Bayreuth mehrere Festwägen und landwirthschaftliche Gegenstände vorbereitet und auch dafür Sorge getragen, daß zur Ausstellung von Vieh nur preiswürdige Stücke geliefert werden.

Die Ausstellung der Kunst- und Industrie-Produkte wurde am 28. Juni 1860 in Gegenwart des Königlichen Regierungs-Präsidenten, Herrn Freiherrn von Podewils, mehreren andern hohen Herren Regierungs- und übrigen Beamten, dann der Fest-Comité-Mitglieder, zur Einsichtnahme derselben von Seite aller Stände mit folgender Rede des Herrn Bürgermeisters Dilchert, als Vorstandes des Gewerbe-Vereins, eröffnet:

„Hochgeehrteste Herren!

„Ich erlaube mir, Sie in dieser Lokal-Industrie-Aus-
„stellung als Vorsteher des Gewerbe-Vereins auf's Ergebenste
„zu begrüßen und Ihnen für den gefälligen Besuch, für die
„gütige Unterstützung dieses Unternehmens, sowie für die Theil-
„nahme an demselben, den wärmsten Dank auszusprechen.

„Diese Ausstellung möge den Beweis liefern, daß die
„hiesigen Industriellen des hohen Schutzes, der kräftigen Unter-
„stützung, deren sich alle Zweige der Nationalwirthschaft von
„Seiner Majestät unserm Könige, so wie von der hohen
„Königlichen Regierung zu erfreuen haben, würdig sind.

„Der hiesige Fabrik- und Gewerbe-Stand ist muthig in
„den Kampf mit der Conkurrenz getreten und hat in vielen
„Zweigen das günstige Resultat bereits errungen, daß hiesigen
„Erzeugnissen vor Andern der Vorzug gegeben wird, weil sich

„dieselben durch gutes Materiale, geschmackvolle und schöne „Arbeit und durch verhältnißmäßig billige Preise auszeichnen, „weil dieselben nachweisen, daß der Meister nicht nur bemüht „ist, aus sich selbst die Meisterschaft zu erringen, sondern auch „jeden neuen Fortschritt, jede neue Erfindung zur Vervoll„kommnung seines Produktes zu benützen.

„Mögen die Segnungen eines ununterbrochenen Friedens, „möge das alsbaldige Zustandekommen einer — für den hiesi„gen Verkehr so nöthigen Verbindungsbahn zwischen Bayreuth „und den bayerischen Ostbahnen, möge das einige und kräftige „Zusammenwirken aller Industriellen und aller Freunde und „Förderer der Industrie den geschäftlichen Aufschwung der Stadt „Bayreuth auch ferner begünstigen.

„Es war ja von jeher und ist besonders in der Jetztzeit „der Riesenfortschritte in der Technik und in allen technischen „Wissenschaften die große Aufgabe der Industrie, nie stehen zu „bleiben, sondern unaufhaltsam, aber auf sichern und soliden „Wegen, vorwärts zu schreiten.

„Ganz Bayern hat den lebhaftesten Antheil an unserer „Ausstellung genommen. Es sind bis heute 20,250 Loose ab„gesetzt und dafür 11,542 fl. 30 kr. vereinnahmt worden.

„Das Comitè wird es sich zur Pflicht machen, nur schöne, „gute, und im Allgemeinen brauchbare, vorzüglich aber preis„würdige Gegenstände als Gewinnste auszuwählen, um damit „den Dank für das wahrhaft ehrenvolle Vertrauen zu diesem „Unternehmen zu bethätigen, zu gleicher Zeit aber auch diese „Gewinnste als Empfehlungskarten zur Vermehrung des Ab„satzes hiesiger Industrie-Produkte zu benützen.

„Meine Herren! Diese Industrie-Ausstellung ist auch „eine der vielen aufrichtigen Huldigungen, welche alle Classen „der hiesigen Einwohner, hier insbesondere die Industriellen, „Seiner Majestät unserm Könige bei diesem Jubiläums„feste, so wie bei jeder Gelegenheit darbringen.

„Gott erhalte Unsern geliebten König und lasse Ihn „recht lange die Freude genießen, Seinen in diesem Residenz- „schlosse gegen mich und meine Collegen ausgesprochenen wahr- „haft Königlichen Wunsch und Willen:

„„daß Sein Volk glücklich werde““,

„erfüllt zu sehen.

„Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß ich mich Ihres „vollen Beifalls, Ihrer kräftigen Unterstützung erfreuen darf, „wenn ich diese Lokal-Industrie-Ausstellung mit einem herz- „lichen Lebehoch auf den hohen Schutz- und Schirmherrn der „vaterländischen Industrie hiermit eröffne:

„Seine Majestät unser allergnädigster König lebe hoch! „hoch! hoch!“

Nachdem sichere Nachricht über den Besuch der Stadt Bayreuth von Seite Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und der Beiwohnung der Festlichkeiten von Allerhöchst Denselben eingelaufen war, wurde unterm 27. Juni 1860 von dem Comité folgendes Fest-Programm entworfen:

Programm

zur

Feier des 50jährigen Jubiläums

der

Vereinigung der Stadt und Provinz Bayreuth

mit der

Krone Bayern.

Die Stadt Bayreuth, welche am

30. Juni 1810

mit der Krone Bayern vereinigt worden ist, begeht mit Zustimmung Seiner Majestät des Königs die Erinnerung an dieses segensreiche Ereigniß in folgender Weise:

I. Freitag den 29. Juni

zur Eröffnung der Festlichkeiten

1) 1 Uhr Mittag: Glockengeläute auf allen Kirchen der Stadt.
2) 9 Uhr Abend: Zapfenstreich der Landwehr.

II. Samstag den 30. Juni

3) 6 Uhr Morgens: Tagreveille durch die Landwehr.
4) 10 Uhr Morgens: Festgottesdienst in allen Kirchen und Gotteshäusern der Stadt, nach dessen Schluß sich sämmtliche Geladene zur
5) feierlichen Enthüllung des Standbildes Seiner Majestät des Königs auf den alten Schloßplatz begeben.

   Die Enthüllung geschieht nach einer Ansprache des Vorstandes des Stadt-Magistrats an die Versammlung und wird durch einen Festgesang des Liederkranzes und des Gesangvereins eingeleitet und auf eben diese Weise geschlossen.
6) Parade der Landwehr.
7) Nachmittags: Fest der Landwehr auf dem Schießhausplatze.
8) Abends: Große Oper im beleuchteten Hause.

III. Sonntag den 1. Juli

9) 10½ Uhr Morgens: Landwirthschaftliche Ausstellung auf dem Exercierplatze im Hofgarten.
10) 11 Uhr Morgens: Festzug der Schützengilde nach dem Schießplatze. Festschießen.
11) Nachmittags: Volksfest auf der Bürgerreuth. Dorthin bewegt sich der Zug der landwirthschaftlichen Wägen mit Musik. Blumenausstellung. Preisvertheilung für ausgezeichnete Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft.
12) Abends: Große Oper, hierauf
13) 9½ Uhr Abends: Brillantes Feuerwerk auf der Bürgerreuth.

IV. Montag den 2. Juli

14) 9 Uhr Morgens: Besuch der Gewerbeausstellung.
15) Fortsetzung des Festschießens der Landwehr und Schützengilde.
16) Abends: Große Oper.
17) Abends: Serenade mit Fackelzug.

Während der obengenannten Tage prangen die Häuser der Stadt in festlichem Schmucke.

Bayreuth, am 27. Juni 1860.

Das Fest-Comité.

Nach diesem Programm wurden die Festlichkeiten in folgender Weise begangen:

Am Freitag, 29. Juni, Mittags 1 Uhr, erfolgte die Eröffnung der Vorfeier durch Glockengeläute auf allen Kirchen der Stadt. Schon vorher begannen die Einwohner mit der sinnreich und geschmackvollen festlichen Ausschmückung der Straßen durch angebrachte verschiedenartige Verzierung der Häuser, sehr häufig durch Aushängen der Brustbilder und Namenszüge der beiden Majestäten, großer Flaggen mit den Landesfarben und durch Aufstellung von frischen Tannen und Birken an allen Seiten der Häuser in allen Straßen der Stadt und setzten solche mit einer Bereitwilligkeit, einer Freude und einem Eifer, der allgemein bemerkbar war, bis zur gänzlichen Vollendung fort.

Mittlerweile brachte jeder Bahnzug Massen von Festgästen aus der Nähe und Ferne, welche Gast- und Privathäuser und alle dekorirten Straßen der Stadt füllten.

Nachdem schon am Tage vorher der Königliche Kreis-Commandant der Landwehr von Oberfranken, Seine Erlaucht Herr Reichsrath Graf von Orttenburg-Tambach, angekommen — und demselben im Laufe des nächsten Tages das hiesige Landwehr-Offizier-Corps vorstellig gemacht worden war,

trafen auch die mit allerhöchster Genehmigung zum Jubiläums-
feste geladenen Herren Offiziere der meisten Landwehr-Abthei-
lungen von Oberfranken, dann der Landwehr-Regimenter zu
Nürnberg und Würzburg, gegen 80 an der Zahl, so wie der
Königliche Kreis-Commandant der Landwehr von Unterfranken
und Aschaffenburg, Herr Generalmajor von Klinger, hier
ein und wurden von Seiner Erlaucht dem Herrn Reichsrath
Grafen von Orttenburg-Tambach in Begleitung des gan-
zen Offizier-Corps des hiesigen Königlichen Landwehr-Bataillons
am Bahnhof empfangen.

Sodann vereinigte sich das hiesige Landwehr-Offizier-Corps
Abends zur Vorfeier im festlich geschmückten Saale des Café
Reichsadler bei Produktion der vollständig besetzten Bataillons-
Musik zu gesellig heiterem Kreise, an welchem sich auch viele
hohe hiesige und auswärtige Gäste aus dem Civil- und Mi-
litair-Stande betheiligten.

Durch den Gesang der Volkshymne und ausgebrachte viele
Toaste wurde die Abendunterhaltung gewürzt.

Jenen Abend wurde auch von dem Herzoglich von Coburg-
Gotha'schen Hofopernsänger-Personale mit Capelle „Die Stumme
von Portici" im Königlichen Opernhause dahier aufgeführt.

Um 9 Uhr fand Zapfenstreich der hiesigen Königlichen
Landwehr mit Musik Statt.

Am Morgen des Festes verkündeten in der frühesten Stunde
Kanonensalven und Tagreveille der Königlichen Landwehr durch
alle Straßen der festlich geschmückten Stadt den Beginn der
Feier des frohen Ereignisses.

Gegen 9 Uhr stellte sich das Königliche Landwehr-Bataillon
in größter Proprietät auf dem untern Marktplatz (in der Ma-
ximilians-Straße) in Parade auf und marschirte nach dem alten
Schloßplatze, um denselben im offenen Quarré zu umstellen.

Die Königlichen Majestäten fuhren am 30. Juni
mit einem Extrabahnzug von Bamberg nach Neuenmarkt und

wurden am letzteren Orte von einer Deputation der städtischen Gremien von Bayreuth, bestehend aus den Herren:

Bürgermeister **Dilchert**,
Rechtsrath **Muncker**,

Magistratsräthen:

Krauß, Fabrikant und
Wagner, Uhrmacher und Landtagsabgeordneter,

Stadtgemeindebevollmächtigten:

Käfferlein, Königlicher Advokat und Landtagsabgeordneter,
Rose, Kaufmann und Fabrikbesitzer,
Keim, Kaufmann,
Höreth, Buch- und Steindruckerei-Besitzer,

feierlich begrüßt und empfangen, auch Allerhöchstdenselben das Programm überreicht und von Allerhöchstihnen hierauf erwiedert, daß Sie den in demselben bezeichneten Feierlichkeiten mit Vergnügen beiwohnen würden.

Um 9½ Uhr traf der Zug von Neuenmarkt auf dem Bayreuther Bahnhofe ein und die Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften erfolgte hier unter begeistertem Hoch der gesammten Einwohnerschaft, während welcher Allerhöchst-Denselben Seine Königliche Hoheit der Herzog Alexander von Würtemberg, Seine Erlaucht, der Königliche Kreis-Commandant der Landwehr von Oberfranken, Herr Reichsrath Graf von Orttenburg-Tambach, Seine Erlaucht der Graf und Herr von Giech von Thurnau und die Bayreuther Civil- und Militair-Autoritäten ihre Huldigung darbrachten.

Umwogt von einer glücklichen und heitern Menge Einheimischer und Fremder, welche alle Straßen vom Bahnhof ab die ganze Jäger-, die Opern- und Ludwigs-Straße bis zum neuen Residenzschlosse füllten, fuhren die Königlichen Majestäten unter Glockengeläute — in gewohnter Huld und Herablassung freundlichst grüßend, — in das neue Residenzschloß.

Es befanden sich
im Allerhöchsten Gefolge Seiner Majestät des Königs:
1) der k. Generaladjutant, Generallieutenant und Kämmerer Herr Heinrich Delpy Freiherr **von Laroche**,
2) der k. Generaladjutant, Generalmajor und Kämmerer Herr Ludwig Freiherr **von der Tann**,
3) der k. Hofmarschall, Flügeladjutant, Generalmajor und Kämmerer Herr Karl Graf **von Butler-Clonebough**,
4) der k. Flügeladjutant, Major und Kammerjunker Herr August Freiherr **von Leonrod**,
5) der k. Leibarzt und Geheimrath Herr Dr. Franz Seraph **von Gietl** und
6) der k. Cabinets-Sekretär und Hofrath Herr Franz **von Pfistermeister**

und im Gefolge Ihrer Majestät der Königin
die k. Hofdame und Theresienordens-Dame Theresia Freiin **von Redwitz.**

Nach kurzem Aufenthalte daselbst begaben Sich Seine Majestät der König in die katholische Kirche und Ihre Majestät die Königin in die protestantische Hauptkirche und wurden daselbst feierlich empfangen. Vom alten Schloßplatze ab verfügte sich die Landwehr-Schützen-Compagnie mit der Bataillonsfahne in die katholische Kirche.

Die bezeichneten Kirchen und die Synagoge waren in allen ihren Räumen gefüllt und vor der katholischen Kirche und der protestantischen Hauptkirche befanden sich noch eine große Menge Menschen, namentlich in der Absicht, sich des Anblicks der Königlichen Majestäten beim Empfang und beim Austritt aus den Kirchen zu erfreuen.

Als die Königlichen Majestäten aus den Kirchen zurückkamen, wurden Allerhöchstdieselben von der Königlichen Landwehr mit der vorgeschriebenen Salutation empfangen, worauf Sich Allerhöchstsie in die Dienstwohnung des Königlichen Regie-

rungs-Präsidenten, Herrn Freiherrn von Podewils, im alten Residenzschlosse begaben.

Leider hatte sich schon während der Gottesdienste ziemlich heftiger Regen eingestellt und die von den Kirchen zu dem Königlichen Standbilde beabsichtigten Züge sämmtlicher Behörden und Gäste konnten nicht in der vorgehabten Weise erfolgen. Indessen brachen, nachdem man ungefähr eine Viertelstunde mit dem Beginne der Feierlichkeiten gezögert hatte, die Strahlen der Sonne in vollem Glanze hervor und blauer Himmel zog sich über die herrliche Festscene.

Ein großer Theil der Schuljugend mit sämmtlichen Lehrern, die Mädchen in weißen Kleidern mit blauen Bändern, geschmückt mit Blumenkränzen, die Knaben mit Fahnen der Landesfarbe, umschloß zunächst das Standbild.

Die im Kreise aufgestellten Mädchen legten ihre Blumenkränze auf die Stufen des Piedestals nieder.

Mit einem von dem hiesigen würdigen Herrn Lehrer Lippert gedichteten und von dem trefflichen Componisten Herrn Stadtkantor Buck dahier in Musik gesetzten Eröffnungsliede begann der feierliche Akt.

Hierauf hielt Herr Bürgermeister Dilchert gegen die Versammlung gewandt, folgende von dieser mit begeisterter Theilnahme verfolgte Ansprache an dieselbe:

„Hochgeehrteste Versammlung!

„Am 30. Juni 1810 ist die Uebernahme der Stadt und „Provinz Bayreuth von der Krone Bayerns im hiesigen Re„sidenzschlosse in Gegenwart der städtischen Behörden feierlich „vollzogen worden.

„In der gegenwärtigen Stunde verfließen 50 Jahre seit „diesem für Bayreuth hochwichtigen und beglückenden Akte.

„Diesen großen Zeitabschnitt würdig zu feiern, rückzublicken „auf die Vergangenheit, dieselbe zu vergleichen mit der Gegen-

„wart, auf die segensreiche Regierung unserer Könige die Hoff-
„nungen zu gründen für die Zukunft, die ehrfurchtsvollsten
„Huldigungen für unsers allergnädigsten Königs Majestät
„zu erneuern und durch Errichtung eines Ehren-Denkmals der
„Gegenwart, sowie der spätesten Nachwelt kund zu geben, welche
„patriotischen Gefühle uns Alle beleben, dieß ist der Zweck
„unseres Jubiläumsfestes.

„Wie heute, so vor 50 Jahren an demselben Monatstage,
„wogten Heimische und Fremde in den festlich geschmückten
„Straßen der Stadt, ertönten Freude und Jubel überall, und
„doch, wie wesentlich verschieden waren die Verhältnisse der
„Stadtgemeinde zu jener Zeit, wie glücklich haben sich dieselben
„im Laufe dieser Periode verändert.

„Vier volle Jahre vor der Einverleibung Bayreuth's in
„das Königreich Bayern war dieses Fürstenthum, und insbe-
„sondere dessen Hauptstadt, durch die französische Invasion,
„durch die Würfel des Krieges von den Machthabern fremder
„Herrscher mit Massen von Einquartierungen, mit stets er-
„neuerten Contributionen an Geld und Armeebedürfnissen bis
„auf das Mark ausgesogen. Die Fabriken hatten ihre Arbeiten
„eingestellt, Handel und gewerbliche Industrie lahmten und wa-
„ren mit ihrem Absatze auf den geringen Bedarf der nächsten
„Umgebung beschränkt.

„Deutschland war von dem großen Eroberer geknechtet
„und hatte noch keine sichere Aussicht, das schmachvolle Joch
„abzustreifen.

„Darum durchzitterte die Freude der hiesigen Einwohner,
„daß Bayreuth wieder eine deutsche Stadt geworden, dem edel-
„sten und menschenfreundlichsten der deutschen Könige angehöre,
„der lange und schmerzlich entbehrte Rechtszustand wieder her-
„gestellt werde, die bange Besorgniß, es möchte bei den Wech-
„selfällen des Krieges dieses Glück von keiner Dauer seyn.

„Ein großer Zeitraum ist seitdem abgelaufen, eine Periode,

„reich an welterschütternden, tief in das Leben aller Völker ein=
„greifenden Ereignissen, für unser bayerisches Vaterland aber
„reich an den glücklichsten Erfolgen landesväterlicher Fürsorge
„unserer Könige für das Wohl ihres Volkes.

„Es möge mir gestattet seyn, an dieser Stelle nur der=
„jenigen Ereignisse und Staats=Einrichtungen in allgemeinen
„Grundrissen zu gedenken, welche zunächst Einfluß auf Bay=
„reuth hatten.

„Wem von den damaligen, jetzt noch lebenden Zeitgenossen
„schlägt das Herz nicht höher bei der Erinnerung an die hohe
„Begeisterung, welche alle Deutsche beseelte, als die deutschen
„Fürsten ihre Völker aufriefen zur Befreiung Deutschlands, als
„jeder Waffenfähige freudig zu den Fahnen seines Fürsten eilte,
„um vereint mit allen deutschen Stämmen todesmuthig zu
„kämpfen für das große, theuere, deutsche Vaterland?

„Haben wir ja unter uns noch Männer, die ihre fried=
„lichen Funktionen mit dem Schwerte vertauschten und das
„große blutige Werk glücklich mit vollenden halfen.

„Wer gedenkt nicht mit Dank und Freude des großen
„Jubels aller Bayern, als unser Höchst seliger, ewig verehrter
König **Maximilian Joseph** kurz nach wieder hergestelltem Frie=
„den, fast zuerst unter allen deutschen Fürsten, sein Volk mit
„einer Constitution beglückte, welche jetzt noch nach 42 Jah=
„ren heilig und rein gehalten wird vom Throne, von der Re=
„gierung, wie vom Volke, auf welche stolz zu seyn jeder Bayer
„berechtigt ist, weil sie Jedem gleiches Recht, gleichen Schutz
„gewährt, Jeden in den Stand setzt, mitzuwirken für das Wohl
„des Ganzen?

„Wer fühlt sich nicht glücklich, einem Könige anzugehören,
„dessen ausgesprochener, wahrhaft Königlicher Wille es ist, daß
„sein Volk glücklich werde, dessen deutsche Gesinnungen, dessen
„gewichtiges Wort im Rathe der Fürsten, dessen treffliches
„Kriegsheer stets Stützen seyn werden für Deutschland, unter

„dessen Obhut Künste und Wissenschaften, Handel, Industrie „und Landwirthschaft und Alles, was das menschliche Leben „erhält, verschönert und veredelt, auf's Sorgfältigste gepflegt „wird, auf's Glücklichste gedeiht, unter dessen weiser Regierung „jede Gemeinde, jeder Distrikt, jeder Kreis, jede einzelne Er„werbscorporation durch Vertreter aus der eigenen Mitte, zur „Erforschung und Förderung des eigenen Wohls berufen ist, „damit die Wohlfahrt des gesammten Staates in harmonischen „Einklang gebracht und sicher gegründet werde auf das Wohl „des Einzelnen?

„Wer fühlt sich nicht gehoben, den Staat sein Vaterland „zu nennen, in welchem wahre Religiosität durch Gewissens„freiheit gesichert, das Rechtsgefühl durch Geschwornen-Ge„richte und durch fortschreitende Verbesserung der Gesetze ge„läutert wird; in welchem Jeder, auch der Aermste, die ausge„zeichnetsten Lehranstalten von allen Fächern des Wissens be„nützen kann, ja selbst zu deren Benützung je nach seinem „Talente und nach seinem gewählten Lebensberufe angehalten „und aufgemuntert wird; in welchem in dem Zeitraume von „wenigen Jahren Hunderte von Millionen Gulden für Eisen„bahnen und Schifffahrt verwendet werden konnten, ohne auch „nur im Geringsten den Staats-Credit und den höchst geord„neten Staatshaushalt zu alteriren, sondern um alle Zweige „der Nationalwirthschaft, des Nationalreichthums und dadurch „die Steuerkraft des Landes mit glücklichstem Erfolge zu heben; „in welchem in den Zeiten des Mißwachses, der Geschäfts„stockung, der Theuerung, Hunger und Mangel von den Gren„zen des Landes abgehalten werden?

„Und derselben landesväterlichen Obhut, welche den Staat „im Innern und nach Außen überwacht, erfreut sich jede ein„zelne Gemeinde und insbesondere auch die Stadtgemeinde „Bayreuth. Auch ihr wurde huldvollst gewährt, wessen dieselbe

„zur Entwickelung ihrer Kräfte, zur Förderung ihrer Interessen „bedurfte.

„Als bei dem Baue der Bayern von Osten nach Süden „durchschneidenden Eisenbahn die Stadt Bayreuth umgangen „worden, und dadurch nahe daran war, ihre größeren Geschäfte „zu verlieren, zu vereinsamen und zu verkümmern, ermöglichte „die Wohlgewogenheit Unsers allergnädigsten Königs Maje„stät durch die Errichtung der Bayreuth-Neuenmarkter Eisen„bahn den Anschluß an das große europäische, allen Verkehr „an sich ziehende Bahnnetz.

„In Folge dieses glücklichen Ereignisses erstarkten und ver„mehrten sich die Fabriken, der Handel, die Gewerbe, und „entwickelte sich der Verkehr dieser Bahn in einer Größe, welche „selbst die Erwartungen der höchsten Königlichen Betriebsstellen „übertroffen hat.

„Dieselbe landesväterliche Huld wird auch ferner die Stadt „beglücken, ihr auch ferner ermöglichen, daß der auf Intelligenz „und Fleiß, auf die Benützung der vorhandenen Kräfte und „der geographischen Lage solid begründete geschäftliche Auf„schwung nicht stehen bleiben, nicht rückwärts gehen, sondern „auf gleich sicherem Wege unaufhaltsam vorwärts schreiten „werde, daß überhaupt diese schöne, freundliche und gesunde „Stadt in jeder guten Beziehung und mit glücklichem Erfolge „wetteifern könne und werde mit allen ihren Schwesterstädten.

„Können wir nun dieses Jubiläumsfest würdiger feiern, „als wenn wir anerkennen, und laut aussprechen, was wir „dem bayerischen Throne, und insbesondere Unserm allergnä„digsten Könige, zu verdanken haben, es laut aussprechen, „daß wir uns glücklich fühlen, Bayern zu sein, es laut aus„sprechen, daß es unser innigster Wunsch, unsere Bitte zu Gott „ist, es werde die Stadtgemeinde Bayreuth die nun seit einem „halben Jahrhunderte treu bewährte Gesetzlichkeit und ehrfurchts„vollste Anhänglichkeit an Ihre Könige und an das hohe Kö-

„nigliche Haus, im Vereine mit allen bayerischen Gemeinden „von Generation zu Generationen, von Jahrhundert zu Jahr„hunderten heilig halten, es sey und bleibe die Stadt Bayreuth „für die bayerische Krone stets ein Juwel vom reinsten Glanze, „zu gleicher Zeit aber auch für den bayerischen Thron ein „Grundpfeiler, der unerschütterlich feststeht in guten, wie in „bösen Tagen, der nie wanket, wenn selbst Stürme und Bran„dungen ihn zu unterwühlen versuchen wollten, es erfreue sich „Seine Majestät Unser Allergnädigster König, „Ihre Majestät Unsere Allergnädigste Königin in „dem Kreise der hohen Königlichen Familie noch recht lange „des erwünschtesten Wohlseins, es finden Allerhöchst Dieselben „in der treuesten Anhänglichkeit Ihrer Völker einigen Ersatz „für die Sorgen um deren Wohl, es werde unser engeres und „weiteres Vaterland auch ferner mit den Segnungen des Frie„dens beglückt; wolle aber irgend ein Feind es wagen, deut„sches Land sich anzumassen, deutsche Ehre zu verunglimpfen, „dann finde er die deutschen Fürsten einig und stark, und wie „auf den Ruf Unseres Königs und höchsten Kriegsherrn alle „seine Bayern, so die deutschen Völker eng geschaart und kampf„gerüstet, um jeden Feind zurückzuwerfen und zu strafen.

„Um diesen unsern Wünschen, diesen unsern Gefühlen ein „bleibendes Zeichen für alle Zeiten zu geben, hat die Stadt„gemeinde Bayreuth die Erlaubniß nachgesucht und huldvollst „erhalten, das Standbild Seiner Majestät unsers allge„liebten, Gott gebe, noch recht lange glücklich und beglückend „regierenden Königs **Maximilian II.** dahier aufstellen zu lassen „und durch dessen feierliche Enthüllung diesem Feste eine höhere „Weihe zu geben.

„Von Künstlerhänden entworfen, von Künstlern wahrhaft „kunstvoll und kunstgerecht ausgeführt, stehet unter dieser Hülle „das Standbild des allverehrten Herrschers, in getreuester „Aehnlichkeit aus glanzvollem Metalle gegossen, auf einem Pie-

„destale von Syenit aus dem Urgesteine des nahen Fichtelge=
„birges. Die Aufschrift des Postamentes:

„Denkmal des Dankes, der Ehrfurcht und Treue“

„ist nicht allein auf diesem kalten Steine befestigt; diese Worte
„in ihrer vollsten und reinsten Bedeutung sind lebenswarm und
„tief eingewurzelt in Unserer Aller Herzen.

„Dieses Denkmal wird nicht allein eine Zierde der Stadt
„Bayreuth seyn, dasselbe soll und wird Jedem, der es sieht,
„darthun, daß selbst in den Zeiten drohendster Kriegsgefahren,
„politischer Wirren und Zerwürfnisse ächt deutsche Biederkeit
„noch heimisch ist.

„Wie dieses, die segensreiche Regierung unseres allgelieb=
„ten Königs uns und unsern spätesten Nachkommen vergegen=
„wärtigende Standbild die verschiedenen Städte, Provinzen,
„Fürstenthümer und Herzogthümer in einander verschlungen,
„gegenwärtig allegorisch umgeben, so stehen in der Wirklichkeit
„die Völker Bayerns sich gegenseitig achtend, liebend, zu einer
„Nation verschlingend, auf's Ehrfurchtsvollste huldigend, mit
„Gut und Blut, Schutz und Schirm ihrem Hohen Königlichen
„Herren und dem Wittelsbacher Königshause bietend, um den
„vaterländischen Thron.

„Die Völkernamen Schwaben und Neuburg, Oberpfalz
„und Rheinpfalz, Franken und Aschaffenburg und alle andern
„sind nur noch mehr geschichtlich; wenn diese Völker berufen
„werden von ihrem Könige, wenn sie tagen in gemeinschaftlichen
„Versammlungen, sind Alle stolz, Bayern zu seyn, sind Alle
„Bayern mit Leib und Leben.

„Welch' anderes Volk, welch' zweites Land kann sich die=
„ser innigen Verschmelzung der Nationalitäten rühmen, wem
„haben wir dieselbe zu verdanken? Der Alle Bayern gleich=
„beglückenden Huld und Liebe und landesväterlichen Fürsorge
„unsers Königs.

„Darum Ihren Majestäten dem Könige und der „Königin unsere aufrichtigsten Huldigungen, Ihnen unsere „vollste Liebe, Ihnen unsere unverbrüchlichste Treue!

„Es falle denn die Hülle von diesem Standbilde, es er„glänze dasselbe im reinsten Sonnenlichte, es wiedertöne in allen „bayerischen Gauen unser begeisterter Ruf:

„Seine Majestät unser allergnädigster König, Ihre Majestät „unsere allergnädigste Königin, Sie leben hoch! hoch! hoch!“

Auf dieses Schlußwort fiel die Hülle von dem Königlichen Standbilde und unter Kanonendonner erfolgte in harmonischer Fülle ein lang andauerndes und in aufrichtiger Begeisterung gebrachtes Hoch von Seite der unübersehbaren Menge.

Ihre Majestäten, welche Sich bis zu diesem Augenblick zurückgezogen hatten, zeigten sich nun der jubelnden Menge an den geöffneten Fenstern des alten Residenzschlosses.

Der Königliche Regierungs-Präsident Herr Freiherr von Podewils sprach hierauf im Namen Seiner Majestät des Königs der Stadt die Anerkennung für die bezeigte Loyalität in folgender Rede aus:

„Herr Bürgermeister! Meine Herren Magistrats„räthe und Gemeindebevollmächtigte!

„Seine Majestät unser allergnädigster König und „Herr haben mir den huldvollsten Auftrag zu ertheilen geruht, „der gesammten Bürgerschaft der Kreishauptstadt Bayreuth „Allerhöchst-Ihren herzlichsten Dank für die erfreulichen Be„weise wahrer Treue und Unterthansliebe auszudrücken, welche „dieselbe durch die heutige schöne Feier, sowie durch die Er„richtung des vor uns enthüllten Monumentes an den Tag „gelegt hat.

„Der Vollzug dieses allergnädigsten Auftrages zählt zu „den glücklichsten Momenten meines Lebens; denn Niemand „kann inniger, als ich, den die allerhöchste Gnade Seiner „Majestät des Königs an die Spitze der Kreisregierung „von Oberfranken gestellt hat, von der Wahrheit der patrioti„schen Gesinnungen und Gefühle überzeugt seyn, welche so „eben der Herr Bürgermeister in würdiger und wahrhaft er„hebender Weise ausgedrückt hat.

„Das vor uns stehende herrliche Standbild, das treue „Bayernliebe unserem allgeliebten Könige und Herrn geweiht „hat, wird bis in die spätesten Zeiten auch ein Denkmal der „schönsten Bürgertugenden bleiben, es wird fortan Zeugniß „geben von der innigen Liebe und Anhänglichkeit an den ge„liebten Landesvater und das erhabene Königshaus, von wel„cher, wie in allen Gauen unseres glücklichen Vaterlandes, „auf dessen staatliche Zustände wir Alle stolz seyn dürfen, auch „hier alle Herzen erfüllt sind, es wird Zeugniß geben von der „Dankbarkeit, womit die Stadt Bayreuth die Segnungen er„kennt, welche ihr und dem Fürstenthume Bayreuth aus der „fünfzigjährigen Vereinigung mit der Krone Bayern erwachsen „sind und noch ferner erwachsen werden; denn unter dem be„glückenden Scepter unseres allergnädigsten Königs und Herrn, „der das Glück seines Herzens nur in dem Glücke und Wohle „seines treuen Volkes findet, wird die Stadt Bayreuth zu „immer höherem Flore und Wohlstande emporblühen und als „ächte Perle glänzen in dem schönen Kranze von Bayerns „Kreishauptstädten.

„In dieser freudigen Ueberzeugung bringe ich in huld„vollstem Auftrage Seiner Majestät des Königs der „treuen Stadt Bayreuth ein herzliches Lebe hoch!“

Dieses Hoch wurde von allen anwesenden Fremden zum öftern wiederholt. Hierauf trug ein trefflicher Chor des Gesangvereins und des Liederkranzes den Festgruß des Königlichen

Kammerherrn und Landtags-Abgeordneten Herrn Oskar Freiherrn von Redwitz, in Musik gesetzt vom Herrn Stadtkantor Buck, vor, welcher wörtlich lautet:

Was heut' die Stadt so prangen mag?
Welch' Fest dies Erzbild ihr verkündet?
Das ist der fünfzigjähr'ge Tag,
Der uns mit Wittelsbach verbündet!
Baruthia, dein Preis sei groß!
Schlag' hell der Freude Leiern!
Wo fiele dir ein bess'res Loos,
Als unter'm Schild von Bayern?
O Bayern, Bayern hoch!

O horcht im deutschen Land umher!
Wo wird ein off'ner Wort gesprochen?
Wo wird für deutsche Macht und Ehr'
Die Lanze freudiger gebrochen?
Wo sehnt man sich mit rein'rer Gluth,
Der Einheit Fest zu feiern?
O deutscher Sinn und deutscher Muth —
Ihr wohnt im kern'gen Bayern!
O Bayern, Bayern hoch!

Wo wird noch also lichten Scheins
Des Rechtes Banner hoch geschwungen?
Der König und sein Volk sind Eins,
Von innerm Frieden fest umschlungen.
Welch' Land trägt also leichte Last?
Welch' Volk zählt zu den freiern?
Der Wohlfahrt Frucht reift ohne Rast —
Ein glücklich Land ist Bayern!
O Bayern, Bayern hoch!

D'rum zeuge dieses Königsbild,
Wie wir den Bund mit Bayern segnen!
Hoch halten wir des Löwen Schild.
Mög' seinem Herrn nur Heil begegnen!
Und wandellos, wie dieses Erz,
So steh'n wir zu den Scheyern.
Dem König unser ganzes Herz!
Hoch König Max von Bayern!
Herzog von Franken hoch!

Mit nochmaligem lange andauerndem Hoch auf das Königliche Haus, wozu Herr Bürgermeister Dilchert die Veranlassung gab, endete der feierliche Weiheakt.

Der wiederkehrende Sonnenschein beleuchtete eine großartige Gruppe, das hoch emporragende, goldschimmernde Erzbild des Königs, umgeben von der es begrenzenden Schuljugend, welche geführt von ihren Lehrern auf eine feierliche, wahrhaft erhebende Weise ihre Blumen auf die unterste Stufe des Denkmals legten, im Kreise aller Behörden und Notabilitäten, hinter diesen das Königliche Landwehr-Bataillon im Viereck, endlich die Volksmassen mit geschwenkten Hüten und Tüchern, den Platz und die Häuser bis zu den höchsten Giebeln füllend.

Das Standbild ist edel und durchaus trefflich vollendet. Es gewinnt durch jeden neuen Blick, den man betrachtend auf dasselbe wirft. Ein großes Meisterwerk ist für unsere Stadt gewonnen. Die Züge des Königlichen Angesichts und die ganze Haltung der Gestalt sind treu.

Die Aufschriften auf der Statue sind:
auf der Vorderseite:
„Maximilian II. König von Bayern."
auf der Rückseite:
„Errichtet als Denkmal des Dankes, der Ehr-
„furcht und Treue am 30. Juni 1860, dem 50-

„jährigen Jubiläumsfeste erfolgter Ueber=
„nahme der Stadt und Provinz Bayreuth von
„der Krone Bayern."

In geringer Entfernung hinter dem Standbilde waren in Halbmonds=Form Flaggen mit den Landesfarben aufgestellt, an deren Masten Wappen der nun dem Königreiche Bayern einverleibten Herzogthümer, Fürstenthümer und Reichsstädte angebracht waren.

Nachdem das Königliche Landwehr=Bataillon vor den Majestäten defilirt hatte, geleiteten auf Allerhöchstderen Wunsch die städtischen Deputirten die Allerhöchsten Herrschaften durch die festlich geschmückten Straßen.

Hierauf rückte das Königliche Landwehr=Bataillon nach dem festlich geschmückten Schießplatz und eröffnete dort das Landwehr=Festschießen.

Daß auch der Armen hiebei gedacht wurde, darf nicht unerwähnt gelassen werden, denn nicht allein alle innern Hospital=Pfründner und Pfründnerinnen wurden auf Kosten der Hospitalstiftung im Hospitalgebäude, die von Gravenreuther Stiftspfründner und die Magistratsrath Leers'schen Waisenkinder auf Kosten der treffenden Stiftungen, dann die Kinder der Jean Paul=Stiftung auf Kosten der örtlichen Armenkasse in je ihren Lokalen gespeis't, sondern auch sämmtliche äußere Hospital=Pfründner und Pfründnerinnen und conscribirten Armen erhielten unbeschadet ihrer gewöhnlichen Unterstützung noch besondere aus der Hospitalstiftung und resp. Armenkasse.

Es war ein erhebendes Gefühl, diese armen Leute bei der Freude des materiellen Genusses zugleich auch in geistiger Ergötzung für Ihre Königlichen Majestäten und das ganze Königliche Haus zu finden, was dieselben sogar durch von ihnen selbst gefertigte Gedichte und Toaste bethätigten.

Nachmittags 2½ Uhr fand Aufwartung vor den Majestäten statt, welche mit der Vorstelligmachung der Gemeinde-Gremien begann.

Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Bürgermeister folgende Ansprache an das erlauchte Königspaar:

„Königliche Majestäten!

„Möge es mir gestattet sein, Ihren Königlichen Majestäten den tiefgefühltesten Dank Namens der getreuesten „Stadtgemeinde Bayreuth für die Verherrlichung eines Festes „durch Allerhöchstihre Gegenwart auszusprechen, welches aus „dem Herzensdrange hervor gerufen worden ist, die heute vor „50 Jahren von der Stadt Bayreuth zum ersten Male dem „bayerischen Königsthrone dargebrachten Huldigungen auf's „Ehrfurchtsvollste zu erneuern, um zu bekunden, daß wir uns „glücklich fühlen, Bayern zu sein, daß wir uns durch Gesetz-„lichkeit und treue Pflege aller Zweige der Nationalwirthschaft „des hohen Schutzes, der vaterländischen Fürsorge, deren sich „alle Bayern erfreuen, würdig machen und zeigen wollen."

Hierauf folgten die übrigen Vorstelligmachungen. Alle Vorgestellten hatten sich der huldvollsten Ansprache Ihrer Königlichen Majestäten zu erfreuen.

Der Nachmittag vereinigte viele Festgenossen auf dem Festschießplatze in heiterer Unterhaltung bei Produktion der vollständigen Landwehrbataillonsmusik.

Abends hatten Seine Königliche Hoheit, der Herzog Alexander von Würtemberg, die erlauchten Grafen und Herren von Giech und von Orttenburg-Tambach und andere hohe Herrschaften, die höchsten Autoritäten der Stadt und Herr Bürgermeister Dilchert die Ehre, von Seiner Königlichen Majestät zur Tafel gezogen zu werden.

Seine Majestät, unermüdlich in der Erweisung Ihrer Volksliebe, — obwohl erklärlicher Weise durch Vorkommnisse

des Tages unabläſſig angeſprochen, — wollten auch die Landwehr auf dem Feſtſchießplatze mit Seinem Beſuche beglücken, allein ein wiederholter ſtürmiſcher Regen unterbrach dieſen Vorſatz zum größten Leidweſen der auf dem Feſtplatze harrenden Menge.

Abends wurde im Königlichen Opernhauſe die Oper „Tannhäuſer" aufgeführt, und Ihre Majeſtäten bei Allerhöchſt-Ihrem Erſcheinen im Opernhauſe mit anhaltendem Hoch und Abſingen der National-Hymne ehrfurchtsvollſt begrüßt. Die Räume unſers köſtlichen Theaters waren überfüllt. Der Anblick dieſes vom Markgrafen Friedrich im Jahre 1747 errichteten architektoniſch merkwürdigen — mit reicher Vergoldung in fürſtlicher Pracht verzierten Muſentempels, wiederſtrahlend im Glanze ſeiner feſtlichen Beleuchtung, übte einen höchſt überraſchenden — und wohl auch bleibenden impoſanten Eindruck. Alle Räume wurden von der feſtlich gekleideten Menge ausgefüllt.

Nach der Feſtvorſtellung im Königlichen Opernhauſe fand in den ſchönen Lokalitäten des Bürgervereins geſellige Zuſammenkunft Fremder und Einheimiſcher ſtatt, woſelbſt die Landwehrmuſik ſich produzirte.

Der zweite Tag des Feſtes, 1. Juli, war gleichfalls reich an Freuden und ethiſchen Genüſſen aller Art.

Der Morgen, von 6 Uhr an, wurde von den fremden und hieſigen Landwehroffizieren zu einer Excurſion nach dem Luſtſchloſſe Eremitage benützt, woſelbſt die fremden Herren ſich über die prachtvolle Lage des Luſtſchloſſes und des Parkes, die herrlichen, großartigen Waſſerkünſte ausſprachen. Hier darf wohl bemerkt werden, daß der Königliche Rechnungscommiſſair Friedrich Stillkrauth als Feſtgabe zum Jubiläum eine Beſchreibung des Königlichen Parks und Luſtſchloſſes Eremitage im Druck hat erſcheinen laſſen, die ſelbſt auch von Seiner Majeſtät mit Vergnügen entgegengenommen und dem Verfaſſer der höchſte Dank ausgedrückt wurde.

Die Königlichen Majestäten begaben Sich nach dem Besuche der Kirchen in die Hallen des neuen Residenzschlosses, worin sich die schon im Allgemeinen charakterisirte Industrie-Ausstellung befand. Allerhöchstdieselben sprachen Sich über den Reichthum und die Mannichfaltigkeit der Gegenstände sehr befriedigend aus und kauften verschiedene derselben.

Morgens 10½ Uhr begann die Schaustellung des Viehes der Landwirthe und Landwirthschaftsgegenstände auf dem Exerzierplatze im Hofgarten, wobei sowohl von Städtern als von Bewohnern aus dem Landgerichtsbezirke Bayreuth preiswürdige Stücke geliefert wurden.

Mittags 11 Uhr fand unter Anschluß der Herren Landwehroffiziere der Festzug der Schützengilde vom Rathhaus mit Allerhöchster Erlaubniß auf das neue Residenzschloß statt.

Die Königlichen Majestäten befanden Sich bei der Ankunft auf dem Balkon des Schlosses, und geruhten eine Deputation derselben und die Einladung zur Theilnahme am Feste allerhuldvollst anzunehmen.

Hierauf zog die Schützengilde auf den Festschießplatz und eröffnete das Schießen, welches bis zum 6. Juli täglich von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, mit Unterbrechungen von 12 bis 3 Uhr am ersten Tage (Sonntag) und 12 bis 1 Uhr an jedem folgenden Tage, fortgesetzt wurde.

Während der Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten in der Industrie-Ausstellung hatten sich die landwirthschaftlichen Festwägen auf dem Exerzierplatze gesammelt und geordnet und eine erstaunliche Menge Landbewohner eingefunden.

Schon um halb 2 Uhr fuhren die allerhöchsten Herrschaften nach der reich geschmückten Bürgerreuth, um den landwirthschaftlichen Festzug von dieser angenehmen Höhe zu übersehen.

Die Leiter dieses Zuges beeilten sich, denselben vom Hofgarten aus durch die Friedrichs-, Kanzlei-, Maximilians-, Opern-

und Jäger-Straßen nach der Bürgerreuth in Bewegung zu setzen. Wir theilen diesen Zug hier nach seinen Spezialitäten mit:

1) Den Zug eröffneten mehrere Landwirthe zu Pferd in ihren eigenthümlichen Trachten.
2) Ihm folgte ein dicht mit Bäumchen umgebener Wagen, aus dessen verborgenem Schooße die feierlichen Töne der Musik erschallten.

   An diesem vom Herrn Guts- und Fabrikbesitzer Kolb zu Laineck gestellten Wagen befand sich ein Gespann von vier eben so reich als elegant in Weiß und Blau gezierten Pferden.
3) Nun erschien Ceres auf einem prachtvoll geschmückten Triumphwagen im altgriechischen Style, den vier neben einander gehende Pferde unter dem Geleite zweier sehr passend costümirten Führer stolz einherzogen. Sie begrüßte Ihre Majestäten und erklärte die Bedeutung des festlichen Zuges in gebundener Rede.
4) Ihr folgte ein Zug von festlich geschmückten Mädchen mit Körbchen voll Blumen und Obst und Burschen in der zu Bindlach heimischen Tracht. Bei diesem Zuge, welchen die Gemeinde Bindlach stellte, war die gemessene und edle Haltung der Ceres, die Schönheit der Pferde und des Wagens Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Diesem Triumphzuge der Landwirthschaft folgten die übrigen Festwägen, die sämmtlich sich durch höchst gelungene Darstellungen der ihnen zur Aufgabe gestellten Charakterbilder, so wie durch geschmackvolle und reiche Ausstattung gleich rühmlich auszeichneten, in nachbemerkter Reihenfolge:
5) Der Blumenwagen der Gemeinden Donndorf, Eckersdorf und Meyernberg von wahrhaft künstlerischer Zeichnung und Blumenpracht.
6) Der Kammerwagen der Gemeinden Mistelgau, Mistelbach, Pittersdorf, Pettendorf und Seiten-

bach mit einer großen Begleitung von Frauen und Mädchen, Männern und Burschen in ihren eigenthümlichen (Hummel-) Trachten, wie dieß bei Hochzeiten in diesem Bezirke üblich ist. Gar eigenthümlich und schön glänzte von diesem Wagen herab der in rother Bänderung bestehende und mit Goldblumen gezierte Kopfschmuck der vielen Frauen und Mädchen.

7) Der Blumenwagen der Gärtner aus der Stadt Bayreuth von sehr zierlichen Formen, reich ausgestattet mit Blumen und Mädchen in Kleidern von Weiß und Blau.

8) Der in sinnigster Weise einen Markt und ein Bauerngehöfe vorstellende Wagen der Gemeinden Euben, Ramsenthal und Crottendorf. Ein nettes Bauernhäuschen, unter dessen Thür die Bäuerin, vor demselben ein Springbrunnen, dem weißes und blaues Wasser entstieg, ein zierliches Taubenhaus und Bauernmädchen, die, wie auf einem Markte, landwirthschaftliche Produkte ausgestellt hatten, vereinigten sich auf diesem schönen Wagen, den beide Majestäten zur unvergeßlichen Freude dieser Gemeinden zu besteigen und näher zu besichtigen geruhten. Dieser Beweis der huldvollsten Theilnahme und Anerkennung Ihrer Majestäten rief eine stürmische Begeisterung unter der dicht gedrängten Menge der vielen Tausenden von Menschen und einen endlosen Jubel hervor, der sich noch erhöhte, wie dem plötzlich entdachten Taubenhause eine große Schaar von Tauben mit weißen und blauen Bändchen entfloh.

9) Der Wagen der Gemeinden Glashütten, Frankenhaag und Plösen führte uns ein gewaltiges Fuder Heu vor, auf dem sich im bunten Schmuck Mädchen und Knaben mit bebänderten Rechen und in deren Mitte ein ungeheuerlicher Heubär befanden, welch' letzterer einen stets sich erneuernden Jubel des frohen Volkes hervorrief.

Auf dem Festplatze angekommen, verwandelte sich das Heufuder plötzlich in ein Haus, aus dessen Fenstern und Thüren schaulustig die Köpfe fast einer ganzen Gemeinde herauslugten.

10) Die Gemeinden Laineck, Benk und Dressendorf vergegenwärtigten die von ihnen mit besonderer Sorgfalt gepflegte Schafzucht durch eine zierlich aus Birkenholz und Blumengewinden aufgerichtete Schäferhütte, in deren offenem Raume Schäferinnen, umgeben von weißen feinwolligen Schafen und Lämmern, saßen.

11) Ein glänzendes Gespann von 4 in metallenen Zierrathen wahrhaft gepanzerten Rossen führte den stattlichen Wagen der wie die Mistelgauer 2c. dem sogenannten Hummelgau angehörenden Gemeinden Forkendorf, Gesees und Obernschreez, welcher die ländliche Wursterei und Schlächterei vorstellte, um anzudeuten, daß man den reichen Segen des Gaues auch gut zu verwenden wisse. Während Metzger und Bäcker geschäftig ihre Thätigkeit ausübten, saßen in der Mitte des großen Wagens ein froher Schwarm junger Mädchen und Bursche in festlicher uralter Volkstracht und trank aus mächtigen, ebenfalls von den Ahnen ererbten Zinn- und Porzellainhumpen auf das Wohl des geliebten Königspaares.

Eine der am Wagen passend angebrachten Inschriften, die den Wunsch des Volkes ausdrückte, daß so fest und einig als das Bayerland dastehe, auch bald das deutsche Vaterland erstehen möge, erfreute durch diesen ihren patriotischen Inhalt Seine Majestät unseren edlen und ächt deutschen König so, daß Sie noch kurz vor Ihrer Abreise eine besondere Abschrift derselben zu verlangen geruhten.

12) Die Orte Johannis, Oberkonnersreuth, Wolfsbach, Colmdorf, Aichig, Seulbitz und Thier-

garten hatten sich zur Vorführung eines großen Brauereiwagens vereinigt. Zwischen Hopfengewinden saß auf einem mächtigen Faß ein behäbiger Brauer, umgeben und gefolgt von kräftigen Brauknechten und frohen Anhängern des Gambrinus, die mit kräftigen Kehlen und unterstützt von der begeisterten Volksmenge in das vom Brauer auf Ihre Majestäten und das ganze Königliche Haus ausgebrachte Hoch einstimmten.

13) Die dem Landwirthe unentbehrliche Thätigkeit des Schmiedes und des Wagners entwickelte sich auf dem von den Gemeinden Obernsees, Truppach und Mengersdorf gestellten Wagen, auf dem vor einer rauchenden Esse die Gesellen ihre eisernen Werkzeuge fleißig führten.

14) Den Segen des Sommers versinnlichte der Erntewagen der Gemeinden Neunkirchen, Lehen, Lessau, Schamelsberg und Hauendorf, reich ausgestattet mit den Früchten des Feldes und mit hübschen nett gekleideten Schnitterinnen.

15) Einen würdigen Schluß bildete der schon durch seine feine Form und gefällige Zeichnung besonders in's Auge fallende Wagen der Gemeinden des schönen wiesenreichen Maingrundes, gestellt von den Gemeinden Heinersreuth, Unterwaiz, Altenplos und Altdrossenfeld, welcher ein reiches, lebensvolles Bild der Milchwirthschaft der Butter- und Käsebereitung in schönen Gruppen darbot.

Während der Vorführung des ganzen Festzuges gaben Ihre Majestäten die manchfaltigsten und wahrhaft rührenden Zeichen Ihrer Königlichen Huld und Gnade, unterhielten sich auf's Herablassendste mit den einzelnen Führern und Begleitern der Wägen, ließen die auf den Festwägen befindlichen Mädchen sämmtlich zu sich herabkommen, nahmen mit sichtbarer Freude die vielen von Einzelnen derselben Ihnen

ehrfurchtsvollst dargereichten, auf die Bedeutung der verschiedenen Wägen Bezug habenden kleinen Geschenke an und sprachen sich wiederholt den Ordnern und Leitern des Festes gegenüber auf's Gnädigste über diese Beweise treuer Liebe und Ergebenheit des braven Bayreuther Landvolkes aus.

Nachdem die landwirthschaftlichen Züge dortselbst angekommen waren, hielt Herr Landrichter Barlet von hier als Comité-Mitglied vor den Majestäten folgende Rede:

„Es zogen heran im festlichen Zuge die Landwirthe Bay„reuth's, um Euren Majestäten ihre Huldigung darzubrin„gen und Allerhöchstihnen Dank zu sagen für das hohe Glück, „Sie bei einem Feste verehren zu können, das zur Erinnerung „an die glücklichste Epoche der Geschichte des Bayreuther Lan„des gefeiert wird, bei einem Feste, durch dessen Feier kund „gegeben werden soll, wie sehr Ihre getreuen Unterthanen „Bayreuth's die Segnungen zu schätzen wissen, die ihnen auf „eine knechtende Fremdherrschaft hier seit 50 Jahren vom Throne „des Wittelsbacher Königsstammes herab zuflossen. Alles ist „voll des Jubels und vor Allem sind es die Landwirthe, die „in diesen Jubel freudigst einstimmen.

„Die Landwirthe erfreuen sich dermalen so günstiger Ver„hältnisse, wie nie zuvor, und diesen glücklichen Zustand ver„danken sie zunächst mit der ihnen gewordenen Fürsorge unter „der weisen Regierung Eurer Majestät und Dero König„lichen Vorfahren. Frei wurde die Landwirthschaft von allen „früher sie umgebenden Hemmnissen und alle Hebel wurden in „Bewegung gesetzt, um sie auf eine immer höhere Stufe der „Entwickelung zu bringen. Fünfzig Jahre sind es, daß der „landwirthschaftliche Verein gegründet, der nun in seinen vielen „tausend Mitgliedern sich segensvoll über das ganze Land ver„breitet; landwirthschaftliche Schulen und landwirthschaftliche „Lehranstalten wurden mit dem glücklichsten Erfolge in's Leben „gerufen. Gelehrte von großem Rufe wurden von Eurer

„Majestät berufen und veranlaßt, ihre wissenschaftlichen Er-
„gründungen nutzbringend für die Landwirthschaft zu machen;
„Culturgesetze wurden erlassen, Gesetze über Benützung des
„Wassers, so wie über Bewässerung und Entwässerung des
„Grund und Bodens, die es dem Landwirthe nun möglich ma-
„chen, seine Felder und Wiesen auf die höchste Stufe der Er-
„tragsfähigkeit zu bringen, und, um diese Gesetze einer recht
„baldigen praktischen Anwendung zuzuführen, wurden Wiesen-
„bauschulen errichtet und Wiesenbautechniker aufgestellt.

„Eine gleich väterliche Fürsorge wurde auch dem Handel
„mit Landesprodukten, so wie den diesem Handel nöthigen Ver-
„kehrsmitteln zugewendet.

„Frei ist nun dieser Handel von allen Beschränkungen und
„freier Absatz und Markt ist ihm gesichert nicht nur in Bayern,
„sondern im ganzen Gebiete des Zollvereins.

„An die Stelle der frühern unfahrbaren Wege traten kunst-
„gerechte Straßen und Eisenbahnen, früher unfahrbare oder
„doch mit Unsicherheit zu befahrende Flüsse erhielten fahrbares
„Wasser, auf denen nun Dampf- und Segel-Schiffe mit voller
„Sicherheit den Verkehr vermitteln, und besonders hervor ge-
„hoben zu werden verdient die Vereinigung des Mains mit der
„Donau durch den Ludwigskanal, den großen Vermittler des
„landwirthschaftlichen Verkehrs.

„Dieses Alles erkennt der Landwirth mit großem Danke
„an und erwiedert es durch treue Unterthanenliebe. Ich spreche
„Dieses aus dem Herzen Aller und gebe nur ihren innersten
„Gefühlen Ausdruck, wenn ich rufe:

„Hoch lebe Seine Majestät, unser vielgeliebtester König,
„der hohe Mäcen und Beförderer der Landwirthschaft!

„Hoch lebe Ihre Majestät, unsere vielgeliebteste Königin,
„diese edle Krone aller deutschen Frauen!

„Hoch lebe das ganze Königliche Haus!“

Dieses Hoch wurde von allen Anwesenden, wohl 30,000 an der Zahl, stürmisch wiederholt.

Nach der Versicherung vieler fremden Gäste übertraf Anordnung und Ausführung vieles, selbst in den größten Städten Bayerns in dieser Beziehung bisher Geleistetes. Die Herablassung des Königs und der Königin entschädigte tausendfältig unsere trefflichen Landleute für ihr im lobenswerthen Wetteifer ausgeführtes Unternehmen und es wird ihnen dieser Tag gewiß unvergeßlich bleiben.

Hierauf begann in einem eigens hiezu errichteten Königszelte, in welchem Sich die Allerhöchsten Majestäten befanden, die Vertheilung der landwirthschaftlichen Preismedaillen und Preisfahnen an die preiswürdigen Landwirthe durch Seine Majestät selbst, wobei Herr Forstmeister von Delhafen die Preise in die Hände Seiner Majestät legte.

Nach Vollzug dieser Handlung verfügten sich Ihre Majestäten, begleitet von einer städtischen Deputation, wieder zurück in die Stadt, die Volksmenge folgte nach, und bald waren die wegen der Festlichkeiten auf der Bürgerreuth still und leer gewordenen Straßen wieder so belebt, wie vorher.

Abends halb 6 Uhr hatten mehrere hiesige und auswärtige Autoritäten, Herr Bürgermeister Dilchert und mehrere andere Mitglieder der städtischen Gremien, so wie der Commandant des hiesigen Königlichen Landwehr-Bataillons, Herr Major Burger, die Ehre, zur Königlichen Tafel gezogen zu werden.

Nach dem Programm sollte Abends auf der Bürgerreuth brillantes Feuerwerk gegeben werden, allein Seine Majestät lehnten dasselbe ab und gestatteten, daß Allerhöchstihnen eine Serenade mit Fackelzug gebracht werde, zu deren Ausführung auch noch spät Abends die nöthigen Voranstalten getroffen wurden.

Nach dem Schlusse des Theaters, welches die Majestäten besuchten, und in welchem „Der Barbier von Sevilla" gegeben wurde, begann die Serenade.

Es erschienen hiebei gegen 500 der angesehensten Bürger mit je zwei Fackeln, Musik und Gesang-Chöre. Unsere trefflichen zwei Militair-Musik-Korps, unsere Sänger-Chöre, bestehend aus dem Gesangvereine und dem Liederkranze, bewirkten durch ihre vorzüglichen Leistungen eine allseitig erhebende Stimmung. Viele Hoch erschallten von der anwesenden unzähligen Menge dem Königlichen Hause, während die Königlichen Majestäten auf dem Balkon des neuen Residenz-Schlosses, in gewohnter Milde fortwährend freundlich grüßend, harrten.

Eine Deputation der Bürgerschaft, durch Herrn Bürgermeister Dilchert vorgestellt und aus den Herren:

Kaufmann und Fabrikbesitzer **Rose**,
Kaufmann **Tripß**,
Kaufmann **Semmelmann** und
Juwelier **Wich**

bestehend, brachten Ihren Majestäten für die allergnädigste Erlaubniß zur Ausführung der Serenade den unterthänigsten Dank.

Auch dieser Abend kann zu den besten Genüssen unserer Festlichkeiten gerechnet werden.

Zu bedauern war nur, daß Ihre Majestäten schon am 2. Juli Morgens 7 Uhr nach Erlangen abreisten, um dem Jubiläums-Feste daselbst beizuwohnen.

Allerhöchstdieselben wurden von Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Alexander von Würtemberg, Ihren Erlauchten, den Reichsräthen, Grafen und Herren von Giech und von Orttenburg-Tambach und den Autoritäten der Stadt bis an den Bahnhof begleitet; einer aus den Herren:

Bürgermeister **Dilchert**,
Rechtsrath **Muncker**,
Magistratsräthen **Wagner** und **Krauß**,
Stadtgemeindebevollmächtigten **Käfferlein**, **Rose**, **Keim** und **Höreth**,

bestandenen Deputation wurde gestattet, am Ausgang der Bayreuth-Neuenmarkter Eisenbahn im Bahnhof Neuenmarkt an der Grenze des städtischen Eigenthums Ihren Königlichen Majestäten den tiefgefühltesten Dank für den beglückenden Besuch, das aufrichtigste Lebewohl und den Wunsch der Stadtgemeinde Bayreuth, Ihre Majestäten recht bald wieder in ihren Mauern verehren zu dürfen, auszusprechen.

Daß die Königlichen Majestäten Sich in Bayreuth befriedigt gefühlt — daß Höchstsie die Versicherung ungeheuchelter Liebe, Treue und Anhänglichkeit Ihres Volkes als aufrichtig angenommen haben, dafür liefern nachfolgendes Handschreiben des Königlichen Regierungs-Präsidenten, Herrn Freiherrn von Podewils, an Herrn Bürgermeister Dilchert:

Euer Hochwohlgeboren!

Seine Majestät der König haben mich bei Allerhöchst Ihrer Abreise allerhuldvollst zu beauftragen geruht, Allerhöchst Ihrer lieben und getreuen Stadt Bayreuth, sowie den Landgemeinden, die an dem Feste Antheil genommen haben, für die während der Jubiläumsfeier dargelegten Beweise aufrichtiger, herzlicher Ergebenheit und unverbrüchlich treuer Anhänglichkeit nochmals den wärmsten Dank und die vollste Zufriedenheit mit der Versicherung des Allerhöchsten landesväterlichen Wohlwollens, so wie besonderer Huld und Gnade auszusprechen.

Indem ich mich dieses Allerhöchsten Auftrages mit inniger Freude entledige, ersuche ich Euer Hochwohlgeboren,

hievon der gesammten Bürgerschaft Bayreuth's, die bei dem schönen Feste ihre vortrefflichen Gesinnungen neuerdings an den Tag gelegt hat, sowie den städtischen Collegien, Landgemeinden und Allen, welche sich bei den dargebrachten patriotischen Huldigungen betheiligten, Kenntniß geben zu wollen.

Mit besonderer Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

Bayreuth, den 2. Juli 1860.

ergebenster

Freiherr von Podewils,

Präsident.

Seiner Hochwohlgeboren
dem Herrn Bürgermeister Dilchert,
Ritter des Verdienstordens vom
heil. Michael, dahier.

sowie die von Ihren Majestäten den Vertretern der städtischen Collegien bei jeder Gelegenheit und insbesondere wieder bei Allerhöchstihrer Abreise von Neuenmarkt gegebenen Versicherungen die sprechendsten Beweise.

Die in der Bayreuther Zeitung eingerückte Bekanntmachung der städtischen Deputation geben wir hier wörtlich:

Die Unterzeichneten, welche mit Allerhöchster Erlaubniß als Vertreter der städtischen Collegien Ihre Königlichen Majestäten bei Allerhöchst Ihrem mit allgemeiner Freude ersehnten Besuch in Neuenmarkt begrüßen, und dortselbst auch noch beim Scheiden ein Lebewohl sagen durften, schätzen sich glücklich, ihren Mitbürgern und sämmtlichen Bewohnern Bayreuth's den huldvollen Auftrag Seiner Majestät des Königs verkündigen zu

können, daß Allerhöchst Dieselben den Tribut, welchen die reinste Anhänglichkeit, Ergebenheit und Treue dargebracht, nicht blos mit Freude und Wohlgewogenheit entgegengenommen haben, sondern auch der Stadt Bayreuth Ihre Huld und Gnade erhalten, und sie mit einem baldigen Besuch von Neuem beglücken werden.

Bayreuth, 2. Juli 1860.

Dilchert. Muncker. Th. Wagner. Krauß. Käfferlein. Rose. Höreth. Keim.

Die von Seiner Majestät dem Könige der Stadt Bayreuth allerhuldvollst erwiesene Auszeichnung wurde auch dadurch bekundet, daß Allerhöchst Derselbe den Herrn Bürgermeister Dilchert an den zwei Festtagen, 30. Juni und 1. Juli, und zwar am ersten Tage in einem engern Kreise, zur Tafel gezogen haben, wobei Allerhöchstsie Sich gegen denselben äußerten, daß die Feierlichkeit bei der Enthüllung des Standbildes und die dabei gehaltenen — und im Druck erschienenen Ansprachen Allerhöchstihren Beifall erhalten haben.

Seine Majestät unterhielt sich auch während des Fackelzuges mit der städtischen Deputation längere Zeit über die Verhältnisse der Stadt Bayreuth.

Nachdem Ihre Majestäten abgereist waren, rückte die Landwehr-Schützen-Compagnie zu ihrem Dienstschießen aus. Nachmittag wurde von den hiesigen Herren Landwehr-Offizieren mit den fremden Herren Offizieren eine Parthie nach der Fantaisie ausgeführt, wobei Seine Königliche Hoheit, Herr Herzog Alexander von Würtemberg so gnädig und freundlich waren, durch Herrn Baron von Haller, als Begleiter der Herren Offiziere, dieselben in alle seine Besitzungen, die Räume des Schlosses, die innern Gärten, die Kunstmühle und Schweizerei einführen zu lassen.

Das nach dem Festprogramm auf den 1. Juli bestimmt gewesene brillante Feuerwerk wurde am 2. Juli Abends 9 Uhr von dem Hoftheater-Feuerwerker Herrn Burg aus München auf der Bürgerreuth vor einem großen Publikum abgebrannt. Das Programm zu demselben war in 4 Feuer abgetheilt, von welchen das letzte die Haupt- und Fest-Dekoration repräsentirte.

In der Mitte eines 140 Fuß breiten und 40 Fuß hohen allegorischen Feuerbildes erschien vom Glorienlichte umgeben die Allerhöchste Namenschiffer Ihrer Majestäten.

Auf beiden Seiten standen Opferaltäre, auf welchen die Flammen der Ergebenheit und Dankbarkeit hoch aufloderten. Eine Gallerie, aus welcher sich eine Masse von Blumen entwickelte, begrenzte dieses prachtvolle Farbenbild.

Herr Burg fand durch häufigen Applaus ehrende Anerkennung seiner künstlerischen Produktion.

Dienstags, 3. Juli, Abends waren die Zelte auf dem Schießplatze illuminirt und wurde ein großes Feuerwerk daselbst abgebrannt. Damit schlossen sich die Feierlichkeiten der Königlichen Landwehr.

Am 6. Juli hielt die Schützengilde ihren Einzug in die Stadt.

So endigte, dem äußern Anschein nach, ein — Gott Lob — Dank- und Freuden-Fest, denn wir loben Gott für den Segen, der auf dem ganzen Bayernlande ruht, wir danken Gott, daß die Hoffnungen — vor 50 Jahren gehegt — in schöne Erfüllung gegangen sind, und freuen uns eines Königs in unserer Mitte, der in dem Glücke seines Volkes sein eigenes sucht. Darum ist und bleibt Bayreuth in unwandelbarer Liebe und Treue, mit Leib und Seele für sein Herrscherhaus; es ist sein Stolz, nicht das letzte Glied der Kleinodien Bayerns zu sein, und es ist beglückt durch den milden und weisen Scepter der Wittelsbacher.

Wenn jedes deutsche Volk so wie das bayerische verfassungstreu mit seinem König stimmt, Rath und That, Gut und Blut freudig dem Vaterlande bietet, dann wird auch die Furcht nach Außen fallen, dann wird die Unsicherheit zwischen Krieg und Frieden schwinden, dann wird deutsche Einheit ein Denkmal — nicht aus Erz allein — auch in den Herzen tief, wie das für unsern geliebten König Max II., dem ganzen Deutschland gründen, ein Denkmal, das in Ewigkeit besteht.

Resultate der Verloosung

der ausgestellten

Industrie-Gegenstände.

Zeuge der vorliegenden Verhandlungen wurden am 12. Juli 1860 bei offenen Lokalitäten in Gegenwart von magistratischen Commissionen durch die hiesigen Buchbinder sämmtliche Nummern der abgesetzten 22,134 Loose in ein Rad eingelegt und die 1176 Gewinnst-Nummern mit genauer Bezeichnung der Gewinnste, der Lieferanten und des Werthes derselben in ein zweites Rad gebracht und beide Räder versiegelt.

Am 13. Juli wurden in Gegenwart des Publikums die unverletzten Siegel von beiden Rädern genommen und unter dreifacher Controle die Verloosung selbst vollzogen.

Die Gewinnste bestanden in Gegenständen im Werthe von 800 fl. bis zu 1 fl. 30 kr. herab.

Mit Einrechnung der Freiloose betrug die Einnahme für die abgesetzten 21,134 Loose	12,656 fl.	29 kr.
für Eintrittskarten sind während der Ausstellung eingegangen	434 fl.	6 kr.
Summa der Einnahmen	13,090 fl.	35 kr.

Zum Ankaufe von Gewinnsten sind verwendet worden	11,547 fl. 13¼ kr.
Für Decorirung, Einrichtung, innere und äußere Bewachung der Ausstellungs-Lokalitäten, Geld- und Brief-Porti, Druck-, Schreib- und Papier-Kosten, Versendung und Frankatur der Gewinnste und andere darauf bezüglichen Kosten sind ausgegeben und reservirt worden	1,543 fl. 21¾ kr.
Summa der Ausgaben	13,090 fl. 35 kr.

mit der Einnahme gleich.

Ueber die Verloosung selbst wurden besondere Ziehungslisten gedruckt und ausgegeben.

Am Sonntag nach den Festlichkeiten, 8. Juli 1860, nach den Vormittags-Gottesdiensten begaben sich sämmtliche Herren

Lehrer der deutschen Schulen mit ihren Schulkindern, die Knaben mit Fahnen und Scherpen, die Mädchen in weißen Kleidern mit blauen Bändern und Kränzen, vom Mädchen-Schulgebäude neben der protestantischen Hauptkirche aus in wohlgeordneten Zügen wiederholt — und zwar aus freiem Antriebe — auf dem Platze vor dem alten Residenzschlosse zum Königlichen Standbilde, woselbst sie unter Begleitung der Instrumental-Musik des Königlichen 5. Chevauxlegers-Regiments die Volkshymne absangen, die Mädchen neue Kränze auf den Stufen des Piedestals niederlegten und dann in früherer Ordnung auf das Mädchen-Schulgebäude wieder zurückzogen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stillkrauth, Friedrich

Beschreibung der Festlichkeiten bei der Feier des 50jährigen Jubiläums der erfolgten Übernahme der Stadt und des ehemaligen Fürstenthums Bayreuth von der Krone Bayern am 30. Juni 1860 und die folgenden Tage

Bayreuth 1860

Bavar. 2546 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10379061-7